**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 93 (1967)

**Heft:** 26

**Artikel:** Bonmots undsoweiter

Autor: Schaufelbühler, Christian

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-506790

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bschiß oder Nachahmung — Rezept oder Herkunft?

Das ist hier die Frage. Eine Frage, ob der es doch, so hoffen alle friedfertigen Eidgenossen, um 's Himmels willen nicht zu einem Krieg zwischen den Kantonen Wallis und Bern kommen wird!

Was ist passiert?

Im Schweizer Pavillon der Weltausstellung in Montreal wird eine Raclette serviert, deren Käse aus Bern stammt. Potzsternefeufi! Oder nein (ich kann leider nicht Walnein (ten kann leider hicht Wal-lisertiitsch) potzsternedrizäh oder treize étoiles, und so etwas sollen sich die Walliser gefallen lassen! Mitnichten, sagte der Walliser Milchproduzentenverband und beschloß ebenso ernsthaft wie feierlich, erstens beim Staats- oder Regierungsrat und zweitens bei der Schweizerischen Käseunion zu protestieren. Feierlich und in aller Form zu protestieren gegen die Raclette aus Berner Käse in Montreal. Denn, so behaupten die Walliser, Raclette und Walliser Käse seien eine unzertrennbare Einheit. Raclette sei nur dann Raclette, wenn der Käse Walliser Käse sei. Es gebe sowenig eine Berner Ra-clette wie einen Zürcher Fendant.

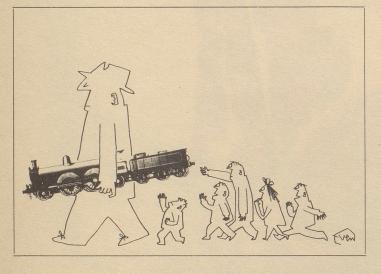
Da hätten wir's wieder einmal! Und wären die Zeiten und Menschen gegenüber früher nicht um so viel friedlicher geworden ..., morgen könnte der Raclette-Käse-Krieg zwischen Wallis und Bern ausbrechen. Träm-träm-träderidi, und die Walliser Pfeifer würden den Bärner Trommlern den Marsch

Ich wollte mich im Schweizer Lexikon fach- und sachgemäß über Raclette orientieren lassen. Keine Zeile. Der Weise weiß zu schweigen. Und die Gelehrten sind wohl geteilter Meinung. Wahrscheinlich auch die Käser, Fremdenverkehrsdirektoren, Gastronomen, Köche und Hausfrauen. Genügt es nicht, so fragen sie sich, wenn ich einen fürs Schmelzen am Feuer besonders geeigneten Alpkäse köstlichen Geschmackes für eine Raclette verwende? Ist es Bschiss oder nur Nachahmung, wenn der Alpkäse für die Raclette aus einer Käserei oder Alphütte im Bernbiet stammt? Wissen Sie übrigens, wie nahe sich Wallis und Bernbiet liegen? Oder darf die Raclette, um Raclette zu bleiben, ein Monopol auf Walliser Käse geltend machen? Ist das Rezept ausschlaggebend für die Ra-clette oder die Herkunft des Kä-

Ein Fragenkomplex, der die Einberufung einer interkantonalen Expertenkommission notwendig macht. Darf ich mich als Präsident emp-fehlen? Wobei, und darin werden die Walliser einen Vorsprung ha-ben, bei der Entscheidung der Wein, der zur Raclette kredenzt wird, eine gewichtige Rolle spielen wird. Die interkantonale Expertenkommission, die den Raclettekäsekrieg zu verhindern und die Proteste in Verbrüderungskundgebungen umzukrempeln haben wird, sollte sich dann, wenn sie schon einmal beisammen sitzt, auch gerade noch mit ähnlichen Streitfragen befassen und wenn immer möglich einen Schiedsspruch für Zeit und Ewigkeit fällen. Ich denke an Fragen wie fol-

Muß Tilsiter in Tilsit hergestellt worden sein, um als Tilsiter gelten zu dürfen? Stammt aller Emmentaler, der sich so nennt, aus dem Emmental? Gibt es nur in Willisau Willisauer Ringli? Betrügt der Bäkker in Zürich, der Glarner Pasteten und Toggenburger Lebkuchen nach dem dortigen Rezept herstellt und verkauft? Müssen Saucissons de Payerne in Payerne gemacht oder von dort bezogen werden, um na-mengerecht zu sein? Und wenn es nur Raclette mit Walliser Käse gibt, gibt es dann auch nur Zuger Kirschtorten mit Zuger Kirsch? Und wie steht es mit der Berner Platte?

Philipp Pfefferkorn



## Bonmots undsoweiter

Es ist eine Kunst, zu unserm Stimmvolk populär zu reden. Ein Nationalrat, der wiedergewählt werden will, tut gut, sich ein paar Bonmots zu merken.

Zum Beispiel das vom Bewilligungszug. Das ist der Zug, der knapp vor Neun Uhr früh in Bern ankommt. Er befördert Männer mit Aktenmappen, die im Bundeshaus eine Bewilligung holen. (Gibt Anlaß zu ernsten Betrachtungen über die Freiheit des Schweizers - wie weit wir es doch mit unserer Freiheit gebracht haben undsoweiter...) Zum Beispiel das von der (Behörde», ein Bonmot, das auch immer einschlägt. Das letzte Mal hörte ich es an einer Wahlversammlung in dieser Variante: Es gebe jetzt dann bald nur noch zwei Para-graphen in unserem Rechtsstaat. Paragraph 1: Die Behörde hat immer recht. Paragraph 2: Sollte dies einmal ausnahmsweise nicht der Fall sein, so tritt automatisch Paragraph 1 in Kraft ... (Gibt Anlaß zu kritischen Bemerkungen über den unvergeßlichen Mirage undsoweiter ...)

Zum Beispiel jenes, wonach Außenpolitik Tourismus auf Staatskosten

geworden sei (Anspielung auf bundesrätliche (Schuelreisli); gibt Anlaß zu Ermahnungen, am rechten Ort zu sparen. Haben wir denn eigentlich keine Botschafter, zum Donnerwetter undsoweiter ...)

So hüpft man von Bonmot zu Bonmot, von Beispiel zu Beispiel, beinahe nach Chruschtschows rhetorischem Rezept: Die kürzeste Verbindung zwischen zwei selbständigen Gedanken sei doch allemal das

Bedauerlich ist daran nicht so sehr, daß Politik langsam zum Amüsement wird; bedauerlich ist, daß un-sere Behörden den Nationalrats-kandidaten doch eigentlich ein biß-chen viel Stoff für ihre Pointen

Christian Schaufelbühler

Fortuna weiß zu berichten:



Das vierblättrige Kleeblatt als Glückssymbol ist altbekannt. Zeitungsmeldungen zufolge soll es jetzt einem amerikanischen Farmer gelungen sein, vierblätt-rige Kleeblätter zu züchten, die reißenden Absatz finden. Die Landes-Lotterie wählte schon vor bald 30 Jahren das vier-blättrige rote Kleeblatt zu ihrem glückbringenden Signet.



Ziehung der Landes-Lotterie

### Abonnieren Sie den Nebelspalter

## Streng persönlich

Die Wahl eines Whisky's ist eine streng persönliche Angelegenheit, und es heisst, sich selbst benachteiligen, einfach «einen Scotch» zu bestellen, ohne eine bestimmte Marke zu verlangen.

Wenn es sich um Whisky handelt, verlangt schon Ihre Selbstachtung JB! Das ist zumindest die Meinung einer eindrucksvollen Zahl von Kennern, denen JB seinen ersten Rang unter allen Scotchs in New York verdankt. Und warum? Weil er «hell» — fabelhaft hell — leicht, rein, einfach köstlich ist! JB wurde der «helle Whisky der Erfolgreichen»!

Sein Geschmack, seine Feinheit, seine typische Farbe «blasser Topas» machen ihn bei allen Kennern so ungemein beliebt, die sich vor das Problem gestellt sehen, einen Drink auf angenehme Weise zu geniessen und trotzdem einen hellen Kopf zu wahren.

Wenn JB Ihr Whisky ist, wählen ihn auch Ihre Freunde!

